Mit hoher Concession

Communal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

№ 29. Freitag, den 9. April 1847.

Der Pränumerationspreis dieser Blätter, welche wöchentlich zweimal und zwar Dienstag und Freitag erscheinen, beträgt vierteljährlich 12 Sgr. 6 Pf. Inserate, amtlicher und nichtamtlicher Art, werden gegen Erlegung von 1 Sgr. die Zeile aus gewöhnlicher Schrift aufgenommen, größere Schrift indessen wird nach Verhältniß berechnet. Inserate ersuchen wir Montags und Donnerstags bis Mittag 12 Uhr in unserer Expedition, Bäckerstr. № 90. Eingang an der Mauer abgeben zu wollen; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückgelegt werden. **Die Redaktion.**

Reisebeschreibung einer Schlesierin in Nordamerika.

(Fortsetzung.)

Die Aepfelbäume waren zum Zerbrechen voll, 18 halbe Achtel Aepfelwein haben wir gemacht; wovon wir 7 verkauft, die übrigen zu unserem Bedarf in der Stelle des Biers und Branntweins behalten. Der Branntwein ist hier auch nicht theuer und gut; das Bier ist kostspieliger. Der Branntwein wird hier Wiski genannt. Angepflanzt fanden wir Kartoffeln, Gurken, Bohnen, Kirbisse, türkischen Weitzen, andern Weitzen, Hafer und Erbsen, aber die Flecke waren nicht groß. Das Vieh muß den meisten Ertrag bringen, denn es fehlt hier an der Bearbeitung des Ackers. Dienstleute sind schrecklich theuer. 50 Thaler[1]) ist das schlechteste Lohn für einen Knecht. Die reichen Jenken haben Knechte, denen sie bis 120 Thaler jährlich geben, und noch ein Fohlen in freiem Futter. Ein Frauenzimmer bekommt monatlich 6 -- 8 auch 10 Thaler. Ich und mein Mann bestreiten, so gut wir können, die Wirthschaft allein. Wir haben beide das Melken gelernt und so gut, daß ich mit jedem um die Wette bin. Diesen Sommer habe ich früh einen Eimer, und Abends einen Eimer Milch von 2 Kühen gemolken. Es sind bunt angestrichene Eimer mit schwarzen eisernen Reifen und Biegel, wie in Deutschland die Tränkeimer sind, welche zum Wasser schöpfen und zur Milch gebraucht werden. Statt den Milchäscheln sind hier Blechschüsseln, weil das Töpfergeschirr kostspielig ist. Unser Viehbestand ist 2 Kühe, 2 Kälber, 2 jährige, 1 Paar einjährige Stiere, und ein Paar rothe braune 5jährige Stiere im Zuge, welche mein Mann für 40 Thaler kaufte und jetzt im Dezember für 54 Thaler wieder verkaufte. Jetzt möchten Sie uns, Herr Gevatter, die Blauschimmel schicken, die Ihnen mein Mann versprochen hat, von Amerika zu schicken. Wir haben schon vielmal gelacht. Dieses Vieh füttert sich im Sommer alles selbst auf der Hutung. Es hat daselbst eine Quelle, die Sommer und Winter aushält, wenn auch unsere Nachbaren fürs Vieh Wasser schöpfen müssen. Dasselbe kommt den ganzen Sommer über weder Tag noch Nacht in Stall; es hat auf der Hutung lauter Tempel[2]) junges Zuckerholz und Buchen und Linden, wo es sein Nachtquartier hält. Alles Vieh sieht dick und fett aus. (F. f.)

1) Amerikanische Thaler oder Dollar.

2) Wahrscheinlich Abtheilungen.

Beleuchtung

der Bekanntmachung des Herrn Superintendenten Klein.

Der Herr Superintendent Klein macht in No. 14. des Stadtblattes für Lüben und Steinau bekannt: „Das König-„liche Consistorium zu Breslau hat sich bewogen gefunden, „deshalb (in der bekannten Stola-Tax-Angelegenheit) eine „Untersuchung zu veranstalten, deren Ergebniß darin besteht, „daß die gedachte hohe Behörde die erwähnte Beschwerde für „unbegründet erklärt, wie das nachstehende Rescript zeigt:

Wir eröffnen Ew. Hochwürden auf den Bericht vom 10. v. M. daß wir die gegen den Pastor Burkmann zu Lüben in Nr. 93 des Communalblattes erhobene Beschwerde durch die von demselben nachgewiesenen Umstände als erledigt ansehen.

Breslau, den 24. Februar 1847.

Königl. Consistorium für die Provinz Schlesien.

(gez.) Graf zu Stolberg.

An den Königlichen Superintendenten Herrn Klein Hochwürden zu Kaltwasser.

Wir wenden zunächst ein, daß durch dieses hohe Rescript keineswegs die erwähnte Beschwerde für unbegründet erklärt, sondern (man verstehe wohl!) erledigt wird, weil der Hr. Pastor B. Umstände und Rechtfertigungsgründe nachgewiesen habe.

Diese Umstände und Rechtfertigungsgründe ersehen wir aus der Bekanntmachung nicht und sind der unvorgreiflichen Ansicht, daß dieselben hätten angeführt werden müssen, wenn das Königliche hohe Consistorium nach diesen die erwähnte Beschwerde für unbegründet halte, was, wie gesagt, aus dem Rescripte nicht erhellt.

Es hat darum in der That Verwunderung erregt, wie der Herr Superintendent Klein sich des hohen Rescripts als einer Rechtfertigung des Herrn Pastor Burkmann bedienen und

demselben eine Deutung unterlegen konnte, die gar nicht mit den bestehenden Gesetzen übereinstimmt, denn nimmermehr kann die hohe Behörde darin zu erkennen geben wollen, daß die gedachte Begräbnißrechnung nach den gesetzlich vorgeschriebenen Bestimmungen liquidirt sei; nimmermehr kann also die hohe Behörde darin zu erkennen geben wollen, daß die Stolataxe (in welcher Lüben als eine Stadt zweiter Klasse ausdrücklich benannt ist) in Lüben keine Geltung mehr habe; nimmermehr kann demnach die hohe Behörde mit diesem Rescripte den Herrn Pastor prim. B. haben rechtfertigen wollen; nimmermehr kann die ꝛc. Berning jetzt verehel. Metzdorf durch dieses Rescript sich bewogen fühlen, mehr Gebühren als die Stolataxe vorschreibt zu zahlen und nimmermehr kann die hohe Behörde in dieser Angelegenheit dem Wege des Rechts und resp. dem richterlichen Ausspruche haben vorgreifen wollen.

Herr Superintendent Klein hat demnach mit der Veröffentlichung des hohen Rescripts dem Herrn Pastor B. keinen Freundschaftsdienst erwiesen!

Wenn der Herr Pastor B. sich auf dem Boden des strengen Rechts befindet, so bedarf er der Hülfe des Herrn Superintendenten Klein zu seiner Rechtfertigung nicht; dies werden wohl selbst die Beschränktesten begreifen. Wir müssen deshalb noch einmal wiederholen, daß Herr Pastor Burkmann sich erst dann für gerechtfertigt halten kann, wenn derselbe im Wege der Klage gegen die ꝛc. Berning die bekannte Rechnung dem Gericht eingereicht haben, das Resultat (nota bene!) zu seinen Gunsten ausgefallen und veröffentlicht sein wird.

Der Schluß der Bekanntmachung scheint uns übrigens eine leere Drohung zu sein, mit der er uns einschüchtern will, die Angelegenheit nicht noch einmal öffentlich zu besprechen. Wir berufen uns auf das Gesetz, halten uns in den gesetzlichen Schranken, **wohlan!** Herr Pastor Burkmann möge klagen! – Was nun den leidenschaftlichen ehrenrührigen Ton betrifft, der von allen Wohlgesinnten in hohem Grade gemißbilligt worden sei, so haben wir darüber nur eine Stimme aus der Wüste laut werden hören, der man seiner Zeit geantwortet hat. So viel können wir versichern, daß wir der allgemeinen damals rege gewordenen Indignation nicht unserer eigenen allein über das Verfahren des Hrn. Past. B. Worte gegeben haben.

Welchen Begriff Herr Superintendent Klein mit dem Worte „Wohlgesinnte" verbunden wissen will, ist uns etwas unklar; sollen darunter diejenigen Herren Geistlichen zu verstehen sein, die mit ihm gleich über diese Angelegenheit denken? —

Zum Schluß bemerken wir dem Herrn Superintendenten Klein, daß uns mehre Fälle vorliegen, wo der Herr Pastor B. sogar für Beerdigung von Personen aus dem Bauerstande die Liquidationen nach der Taxe für die höchste adelige Klasse liquidirt hat, sollte ihm mit der Veröffentlichung derselben gedient sein, so sind wir gern dazu bereit.

Eingesandt.

Trotzdem in unserer Stadt die Armen auf alle mögliche Weise unterstützt werden, so fallen doch sehr viele Diebstähle vor. So sind binnen kurzem recht bedeutende durch Einbruch geschehen und erst der jüngste zeigt, wie nöthig es sei, daß, da unsere Nachtwächter zu wenig sind, um den Einwohnern nächtlichen Schutz angedeihen zu lassen, dieselben zu verstärken! Wäre es daher nicht zweckmäßig, wenn zur Sicherung des Eigenthums und der Gefahr des Nachts Verstärkungen durch Patrouillen, welche die Stadt in allen Richtungen durchziehen, den Nachtwächtern beigesellt würden? Es muß jedem Einzelnen daran liegen, der Stadt Bestes zu wahren. Sehr zweckmäßig dürfte es erscheinen, wenn unsre Nachtwächter armirt würden, und man statt alte Garde, kräftigere jüngere Leute stellte, und denselben für jeden eingebrachten Dieb eine Belohnung zur Anspornung ihres Dienstes gäbe. Diese Einrichtung ist in Berlin schon lange getroffen worden, hat bis jetzt ihre Wirkung nicht verfehlt, und einer guten Sache muß man folgen und ihr die Hand bieten.

Feuersbrunst.

Liegnitz. In dem eine halbe Meile von hier gelegenen Dorfe Waldau brannte am 7. d. Mts. Abends in der neunten Stunde der größte Theil des Gehöftes der Scholtisei nieder, welches sämmtlich massiv war. Schaafe wie alles übrige Rindvieh und Pferde ist gerettet. Die Getreidevorräthe sollen auch gerettet sein, mehre Schober Holz welche im Hofe sich befanden, sind verbrannt. Die Scholtisei ist versichert. Die Entstehung des Feuers soll durch ruchlose Hand geschehen sein.

Kirchen-Nachrichten.

Geboren.

Liegnitz, im März: Frau des Tischler Scholz in Barschdorf e. S. Frau des Kräuter Kügler e. S. Frau des Nagelschmidtgesellen Kaiser e. S. Frau des Soldat Baumgart e. T. Frau des Zimmergesellen Steinmetz e. S. Frau des Nagelschmidtmstr. Schäfer e. S. Frau des Fuhrm. Hansch e. T. (Katholische Kirche: Frau des Tischlergesell Gärtig e. S. Frau des Invaliden Franke, e. S. und e. T. Frau des Koch Dimter e. T. Frau des Lehrer Straßburg e. S. Frau des Maurergesell Reim e. T. Frau des Schuhmacher Lormes e. S.)

Goldberg, im Februar: Frau des Organist Hinke e. T. Frau des Schankpächter Ernst e. S. Frau des Riemer Paul e. T. Frau des Kretschmer Lorenz e. S. Im März: Frau des Tuchmacher Götz e. T. Frau des Vorwerksbesitzer Mende e. T. Frau des Vorwerksbesitzer Klose e. S. Frau des Knopfmacher Noak e. S.

Gestorben.

Liegnitz, im März: S. des Inwohner Adler in Gr.-Beckern, 1 J. 17 T., Schlagfl. Handelswittwe Schröter, 72 J. 3 W., Altersschw. Frau des Schneidermstr. Spranger, 25 J. 16 T., Abzehrung. Sohn der unverehel. Scholz, 10 W. 3 T., Krämpfe. Professor Blau a. d. K. Ritterakademie, 43 J., Nervenfieber. T. des Kutscher Rosek, 11 M., Schlagfl. Armenhäusler Becker, 79 J., Nervenschlag. S. des Buchdruckergehilfe Kohlhaase, 1 J. 6 M., Schlagfluß. Frau des Posthaltereiaufseher Niedergesäß, 58 J., Auszehr. Jungfrau Johanne Schreck, 24 J., Auszehrung. S. des Schneidergesell Hauk, 7 J., Keuchhusten. T. des Schuhmachergesell Schäpe, 7 M., Schlagfl. T. des Handelsmann Arndt, 7 W., Krämpfe. Schmidt Pusch aus Weißenhof, 51 J., Gicht. Inwohner Rauch, 48 J., Nervenschlag. T. der unvereh. Rosine Häusig, 5 W., Krämpfe. (Katholische Kirche: Frau des Zimmerges. Scholz, 63 J., Lungenentzdg. Auszüal. Kittner zu Boberau, 73 J., Auszehrung. Tagearbeiter Kasemir, 72 J., Altersschw. Wittwe Krätzig geb. Wolf a. Boberau, 63 J. 6 M., Altersschw.)

Goldberg, im März: S. des Einwohner Pohl, 13 W., Sohn des Tischler Knappe, 1 J. w. 8 T. Tuchmacher Härtel, 80 J. 5 W. 17 T. T. des Tischler Wagenknecht, 29 W.

Einladung.

Der bevorstehende 24. April ist der dreihundertste Jahrestag der Schlacht bei Mühlberg, in welcher der Churfürst von Sachsen, **Johann Friedrich**, welchem die Geschichte, die unpartheiische Richterin über die Thaten der Fürsten, den Beinamen des Großmüthigen zuerkannt hat, von Kaiser Karl V. geschlagen und gefangen genommen wurde. Johann Friedrich war ein Glaubensheld der Reformation: für sie setzte Er Leben und Land ein: in Ihm

und den gleichgesinnten, stammverwandten Fürsten von Sachsen, Brandenburg, Hessen, Würtemberg, Braunschweig, Anhalt erblicken wir die Werkzeuge, durch welche die göttliche Vorsehung Luthers Lehre äußerlich schützte, daß sie, der innern Lebenskraft voll, auch nach Außen hin frei und freudig emporwachsen und erstarken konnte, zu widerstehen den drohendsten Stürmen.

In dankbarer Erinnerung an die Heroen der Reformation, insbesondere aber an Johann Friedrich den Großmüthigen, soll der 24. April d. J. in Mühlberg feierlich begangen werden. Gleichzeitig wird beabsichtigt, dort Vorschläge zur Errichtung eines Vereins für Stiftung eines bleibenden Denkmals zu machen.

Alle, welche Luthers und seiner Gehülfen Namen und Thaten kennen und ehren, werden eingeladen, dieser Angelegenheit ihre Theilnahme zu schenken, auch, wo möglich, persönlich sich bei der beabsichtigten Feier einzufinden. Die Bewohner von Muhlberg und den umliegenden Ortschaften werden sich freuen, ihren gastfreundlichen Sinn an recht zahlreichen Ankömmlingen bethätigen zu können.

Der weitere Gang der Sache wird zu seiner Zeit zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Mittheilungen, welche diese Angelegenheiten betreffen, bittet man an den Landrath von Rohrscheidt in Liebenwerda gelangen zu lassen.

Die Redactionen gelesener Zeitungen und Tageblätter werden gebeten, durch die Aufnahme dieses Aufrufs die Sache zu fördern.

Liebenwerda, den 31. März 1847.

Die heute früh ½5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Pauline geb. Hampel von einem gesunden Mädchen beehrt sich statt jeder besondern Meldung Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Liegnitz, den 7. April 1847.

Wilhelm Knebel.

P. z. d. 3. H. 13. IV. 11. St.-F. u. T. I.

Freiwilliger Verkauf.

Zum öffentlichen freiwilligen Verkaufe der den Kleingärtner Walterschen Erben gehörigen Grundstücke und zwar:

der in Pfaffendorf sub No. 12 belegenen, auf 887 Rthlr. 25 Sgr. geschätzten Gärtnerstelle, so wie des dasigen Ackerstücks No. 59 geschätzt auf 501 Rthlr. ist ein Termin auf

den 14. April Vormittags 10 Uhr

in unserm Gerichtslokale anberaumt worden. Die Taxe der neueste Hypothekenschein und die besondern Kaufbedingungen, können in den gewöhnlichen Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Liegnitz, den 27. März 1847.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung. In der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. ist ein gewaltsamer Diebstahl beim Kaufmann Friedrich Feye im Bischhofhofe in Liegnitz verübt worden. Vorläufig werden vermißt: 1) 76 Thlr. meist in ganzen Thalerstücken und in kleinen Packeten von resp. 30 Thlr., zweimal 14, 3mal 5 und 1mal 3 Thlr. enthaltend, und als Miethzinsenbeträge bezeichnet; 2) ungefähr 30 Thlr. in ⅙ St.; 3) wenigstens 1 Zweithalerstück; 4) einige Kassenanweisungen; 5) circa 15 Thlr. in verschiedenen Geldsorten; 6) 1 Ducaten; 7) etwa 10 St. Zwanzigkreuzer; 8) einige Thaler in Silbergr.; 9) neue Pfennige und Zweigroschenstücke, etwa 1 Thlr. und darüber; 10) a. ein silberner etwa ¼ Qrt. haltender, inwendig vergoldeter, außen mit gravirter Verzierung versehener Becher, in Form einer Obertasse, b. ein grün seidener Ziehgeldbeutel mit Goldperlen und in solchen die Inschrift „Zur Erinnerung", enthaltend einen kleinen Geldbetrag; 11) zwei Brodzucker, 2 Spitzen Zucker, einige Brode und einige Metzen Kartoffeln. Die Sachen ad 11 sind in einem Sacke wieder gefunden, den in der Nacht des Diebstahls zwei Männer in der Straße an der Stadtmauer weggeworfen, als ein Nachtwächter sie hat anhalten wollen. Von den Dieben sind zurückgelassen worden, ein kleines braunes sogenanntes Bunzlauer Töpfchen mit Ueberresten von Weizenmehlkleister und ein kleines Endchen Wachslicht. Wer über die Person der Diebe und über den Verbleib des noch fehlenden gestohlenen Gutes Auskunft geben kann, hat sich schleunigst, persönlich oder schriftlich bei uns oder der nächsten Gerichts- oder Polizeibehörde Behufs weiterer Vernehmung zu melden. Kosten entstehen dadurch nicht. Auslagen und Versäumnisse werden vergütet.

Liegnitz, am 7. April 1847.

Königliches Inquisitoriat.

Da die Vorräthe des Unterstützungsvereins an Kartoffeln erschöpft sind und es bisher nicht gelungen ist irgend ausreichende Quantitäten zu beschaffen, so werden voritzt und von nächsten Sonnabend ab nur Brodmarken wöchentlich in je 2 Vertheilungen ausgegeben werden. Dies den Betheiligten zur Nachricht.

Liegnitz, den 8. April 1847.

Der Vorstand des Unterstützungsvereins.

Technische Gesellschaft.

Sonnabend am 10. April Mittheilung eines Aufsatzes über die Entstehungsgeschichte der Stadt Liegnitz durch Professor Meyer. — Mehrerlei Mittheilungen. Der Vorstand.

Von unsern nicht nur allein in fast allen Ländern Europas', sondern auch bereits in Amerika rühmlichst bekannten, von vielen deutschen Sanitätsbehörden und den englischen Chemikern Herrn Corfield und Abot geprüften **verbesserten Rheumatismus-Ableitern** genannt: **orientalische**

Rheumatismusamulets. Das Stück mit vollständiger Gebrauchsanweisung 10—15 sgr. u. 1 Thlr., gegen chronische und akute Rheumatismen, nervöse Uebel, Gicht und Congestionen, als: Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Ohrenstechen, Augenfluß, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rükken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Gesichtsrose und andere Entzündungen u. s. w. hält Herr E. G. Hanke, Mittelstraße in Liegnitz stets Lager.

Endstehendes möge als ein Belag für die Gediegenheit unserer verbesserten Rheumatismusableiter dienen. Wilhelm Mayer u. Co. in Breslau. Ursulinerstraße No. 5 und 6.

Attest.

Den Prüfungen der neuesten Zeit ist es vorbehalten geblieben, den innern Zusammenhang des menschlichen Organismus mit dem tellurischen deutlich zu erkennen und das Influiren des letztern auf dem erstern durch sinnlich wahrnehmbare Erscheinungen zu beweisen; besonders haben alle jene Stoffe, welche im hohen Grade **Electricität** oder **Magnetismus** besitzen, einen entschiedenen Einfluß auf das Wohlbefinden des Menschen, weshalb man auch vielfach Electricität sowohl wie Magnetismus als Heilmittel versuchte, ganz besonders aber gegen rheumatische Leiden und zwar mit dem günstigsten Erfolge. Da nun aber die Anwendung dieser beiden Agentien durch die bisher bekannten Maschinen und Apparate oft sehr beschwerlich und die Anschaffung derselben höchst kostbar ist, so hat man mehrfach versucht, Vorrichtungen zu treffen, welche durch die **Einfachheit** ihrer Construktion **minder kostspielig** und durch die **Zusammenstellung** bestimmter Stoffe fortwährend im Stande sind, eine der Electricität und den Magnetismus verwandte Wirkung auszuüben, so haben auch die Herren **Wilhelm Mayer & Co. hierselbst** nach langen und angestrengten Bemühungen einen sogenannten **Rheumatismusableiter** konstruirt, der aus harzigen und metallischen Stoffen — den beiden Hauptträgern von Electricität und Magnetismus — zusammengesetzt ist und daher wohl im Stande sein dürfte, wegen fortwährender Ausströmung jener eigenthümlichen Naturkräfte in den geeigneten Krankheitsfällen **Rheumatismus und Nervenleiden**, Linderung zu verschaffen. Mehrere Kranke, welche einige Zeit jene Ableiter getragen, versicherten auch mindestens, Minderung ihrer Leiden erlangt zu haben und räumen diesem Mittel schon um deshalb vor vielen andern einen Vorzug ein, weil seine Anwendung durchaus nicht belästigt.

Breslau den 21. Februar 1847.

(L.S.) Dr. Bürkner, prakt. Arzt, oper. Wundarzt u. Geburtshelfer.

Ich wohne jetzt im Hause des Herrn Kaufmann Raymond am großen Ringe.

Barschdorff,
Königl. Justiz-Commissarius und Notar.

Fenster- und Bilderglas-Verkaufs-Anzeige.

Durch bedeutende Zufuhren von in- und ausländischem Bilder- und Fensterglase bin ich in den Stand gesetzt, allen an mich ergehenden gütigen Aufträgen zu genügen; desgleichen in Doppel- und Dachglase. Auch erhielt ich schön gemusterte weiße und Farbentafeln, besonders ist seiner Festigkeit und schönen Spiegels das belgische Glas zu empfehlen. Auch führe ich gefaßte Glaserdiamante, Fensterblei, Spiegel- und Goldleisten. Ich verkaufe sowohl in ganzen Kisten als einzelnen Tafeln und verspreche stets die billigsten Preise. C. Semmler,
wohnhaft Beckerstr. Nr. 94.

Liegnitz, den 1. April 1847.

Die Einholung der bei der Kaiserlich Königlichen Polnischen Bank zu Warschau, auf alte und neue Polnische (Warschauer) Pfandbriefe vom 1. Mai a. c. ab auszureichenden, auf fernere 7 Jahre laufenden neuen Zinsbogen, besorgt

R. G. Prausnitzer.

Liegnitz, im März 1847.

Die neuen Coupons zu alten und neuen polnischen Pfandbriefen werden vom 1. Mai a. c. ab in Warschau ausgereicht, die Besorgung derselben übernimmt

Louis Pollack,
Wechsel-Comptoir, Ring Nro. 5.
neben dem Landschaftsgebäude.

Liegnitz im März 1847.

Ein weißer Pudel auf den Namen Aron hörend, mit einem grünen ledernen Halsband und Silberplatte, worauf der Name des Eigenthümers gravirt, ist abhanden gekommen, und wird der interimistische Besitzer freundlichst ersucht, denselben gegen ein angemessenes Honorar, Glogauer Vorstadt in Lindenruh abzugeben.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt am großen Ringe No. 166 bei dem Kaufmann Herrn Dyhrenfurth wohne.

G. A. Kahl,
Buchbinder und Papparbeiter.

Hierbei eine Extrabeilage.

Extra-Beilage
zu Nr. 29. des Communal- und Intelligenz-Blattes.
Freitag, den 9. April 1847.

Das Berliner Möbelmagazin
ist jetzt
Mittelstrasse im zweiten Viertel
Nro. 348.

Wollene Anstoßschnuren empfehle ich, um schnell damit zu räumen, das Stück für 3 sgr. 9 pf., jedes Stück enthält 34 richtige Ellen, im detail die Elle für 2 pf. **Joseph Engel,**
Theaterladen No. 1.

Ein ganz neues Mahagoni-Flügelinstrument von gutem Ton und eleganter Bauart, steht zu jeder beliebigen Zeit auch auf Jahrelang zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen Burgstraße No. 343 bei
G. Herberg,
Instrumentenbauer.

Anzeige.
Bei meiner Niederlassung in Seifersdorf bei Liegnitz empfehle ich mich als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Seifersdorf, den 8. April 1847.
Karl Massur.

Gesang-Unterricht.
Den 12. April beginnt ein neuer Cursus in den Elementen des Gesanges für Mädchen, doch nur für solche, die das 14te Jahr zurückgelegt haben. Nach vollendetem einjährigen Cursus kann der Eintritt in die Sing-Akademie erfolgen. **Tschirch.**

Wegen Ordnung meiner Angelegenheiten ersuche ich hiermit alle diejenigen, welche an meinen verstorbenen Mann, den Professor Blau an der Königl. Ritter-Akademie hierselbst, noch Forderungen haben, ihre desfallsigen Rechnungen binnen 14 Tagen bei mir abgeben zu lassen. Ferner bitte ich alle diejenigen, welche von demselben Bücher geliehen haben sollten, baldigst um gefällige Zurückgabe.
Nanni verw. Blau,
geb. Glöckner.

J. Schaedlich,
Brunnenbau- und Röhrmeister
in
Liegnitz,
an der Pforte Nr. 3.
neben dem Landschafts-Gebäude
empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend ganz ergebenst zu geneigten Aufträgen, namentlich zur Anfertigung aller Arten Sauge- und Druckpumpen, Druckständer zum vortheilhaften Gebrauch bei Feuersgefahren, Anlage der Röhr-, Quell-, und Senkbrunnen, geschmackvoller Fontainen und Cascaden, zweckentsprechend angelegter Röhrleitungen aus verschiedenen Material; Abtreibung der Bohrlöcher und Absenkungsröhren, ebenfalls aus verschiedenen Material, bis zu einer Tiefe von mehren hundert Fußen 2c., so wie überhaupt der Ausführung aller in dieses Fach vorkommenden Arbeiten, unter Zusicherung der strengsten Reellität bei prompter und solider Ausführung der geehrten Aufträge

Ein braun und schmutzigweiß gefleckter glatthäriger Hühnerhund, von mittlerer Größe, zu beiden Seiten der Fänge einen struppigen starken Bart, und auf den Namen **Caro** hörend, ist mir am 6. d. abhanden gekommen. Wer denselben wiederbringt erhält außer den Futterkosten noch 1 Rthlr. Belohnung. Liegnitz, den 8. April 1847.
Friedrichs,
Mittelstraße No. 394.

Am zweiten Feiertage ist auf dem Wege von der Burgstraße bis vorm Hainauer Thor eine goldene mit Granaten gefaßte Broche verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung vorm Hainauer Thor No. 74 in die drei Kronen abzugeben.

Gute Gebirgsbutter in Töpfen, so wie auch in Kübeln, offerirt zum Verkauf J. E. Warmer Goldbergerstraße.

Ein Knabe, welcher Lust hat Glaser zu werden, findet ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Mittelstraße 416 sind ein Paar Kleiderschränke, eine birkne Komode nebst Stühle billig zu verkaufen.

Ein großer Möbelwagen geht von hier den 12. dieses nach Glogau, wo Möbel und Fracht kann mitgenommen werden in No. 257 Burggstraße bei Hoffmann.

Ring- und Frauenstraßen-Ecke No. 425 ist in der 2ten Etage ein herrschaftliches Ligis, bestehend aus acht Zimmern nebst Zubehör, von Termin Johanni a. c. ab, zu vermiethen und zu beziehen.

2 Stuben mit Alkoven sind Beckerstraße No. 77 zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen.

Auf dem neuen Wege sind 2 Stuben zu vermiethen und Johanni zu beziehen. **Otto.**

Hainauer Vorstadt Nro. 75a. ist ein Quartier von drei Stuben, nebst Gartenbenutzung zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Karl.

Durch beabsichtigte Veränderung des Wohnortes des Herrn Baron v. Seckendorff, ist die von demselben zeither bei mir innegehabte Wohnung von Johanni d. J. ab anderweitig zu vermiethen.
Zimmer, Jauergasse Nr. 42.

Mittelstraße No. 428 ist die erste Etage, bestehend aus 5 Piecen zu Johanni, und eine Wohnung in der 2. Etage mit Alkove und heller Küche gleich zu beziehen. Klemt.

Mittelstraße Nro. 428. ist Stallung für drei Pferde, Stroh- und Heuboden, Wagenremise und eine Kutscherwohnung zu Johanni zu vermiethen.
Klemt.

Mittelstraße No. 401 ist ein freundliches, gut ausmöblirtes Zimmer nebst Schlaf-Cabinet, auf der Sonnenseite gelegen, bald zu beziehen.

504 Frauenstraße ist eine Parterrewohnung, bald oder zu Johanni zu vermiethrn. W. Schärff.

Burggasse 330 ist ein kleines Stübchen auf ebener Erde, mit oder ohne Meubles, zu vermiethen und bald zu beziehen.

Wohnungs-Anzeige.

Fischmarkt No. 553 am Ringe, ist die 3te Etage an einen ruhigen Miether sogleich zu vermiethen und Johanni zu beziehen.
Hönisch, Klemptnermeister.

Goldbergerstraße No. 13. ist zu vermiethen und bald zu beziehen eine große Stube mit Alkove und sonstigem Zubehör im ersten Stock nach hinten gelegen. Desgleichen eine große Stube mit allem Beigelaß par terre zu Johanni zu beziehen.
J. E. Warmer.

Frauenstraße Nr. 524 nahe am Ringe, ist eine freundliche Wohnung bestehend aus Stube und Alkove im ersten Stock vornheraus, nebst nöthigem Zubehör, von Johanni c. ab anderweitig zu vermiethen. Heinrich.

In Nro. 408. Mittelgasse, ist eine große Stube mit Alkove zu vermiethen. Müller.

Sonntag den 11. d. Mts.
Nachmittag-Concert
im Badehause. Anfang 3 Uhr.

Sonntag den 11. d. Mts.
Quartett-Unterhaltung
im Wintergarten.
Unter den zur Aufführung kommenden Quartetten befinden sich:
Variationen für die Violine, vorgetragen von Herrn Fischer.
Concertino für die Flöte, vorgetragen von Herrn Meyer.
Anfang 7 Uhr. Bilse.

Theater-Anzeige!

Freitag: **Eine Familie.** Schauspiel in 5 Akten, von Charl. Birch-Pfeiffer.
Sonntag: **Die Karlsschüler.** Schauspiel in 5 Akten von Dr. Laube.
Montag: **Ein Mädchen vom Theater.** Lustspiel in 4 Akten von Feldner.
Dienstag: **Die Hugenotten.** Große rom. Oper in 5 Akten. Valentine, Fr. von Keßler-Münch als Gast.
Zugleich zeige ich dem geehrten Publikum hiermit an, daß die Preise für Parterre auf 6 Sgr. und auf Mittel-Gallerie à 4 Sgr. herabgesetzt habe.
J. E. Lobe.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Barom.	Th. n. R.	Wind.	Wetter.
6. Früh	27"3,5"'	† 4°	WNW.	Bewölkt Wind.
„ Mittag	27"3,25"'	† 5°	WNW.	Wolken Gewitter, Abends heit.
7. Früh	27"4,25"'	† 3°	NW.	Heiter.
„ Mittag	27"3,75"'	† 5°	NW.	Sonnenschein, Wolken sehr windig.
8. Früh	27"3,25"'	† 1°	WSW.	Nachts etwas Schnee dann halbheiter.
„ Mittag	27"4, 5"'	† 5,5°	NW.	Sehr bewölkt.

Fruchtpreise der Stadt Liegnitz.

Vom 1sten April 1847.

	Rtlr.	Sgr.		Rtlr.	Sgr.
Weizen pr. Schfl.	3	12½	Kartoffeln pr. Schfl.	1	10
Roggen „ „	3	1	Butter . pr. Pfd.	—	7
Gerste „ „	2	17	Eier . . pr. Schck.	—	16
Hafer „ „	1	13	Stroh . „ „	6	—
Erbsen „ „	3	—	Heu . . pr. Cntr.	—	26